EJF aktuell

Magazin des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks | **AUSGABE 01.2023**

FEIERN IN BAYERN:

Startschuss für die EJF Hollerhaus gGmbH

ZUM 128. GRÜNDUNGSTAG:

Erstmals Verleihung der „Goldenen Taube“

AKTUELLES AUS DER KINDER- UND JUGENDHILFE:

- Careleaver
- Jugendgewalt

ISSN 1436-8315

Das EJF im Überblick

- Behindertenhilfe
- Kinder- und Jugendhilfe
- Kindertagesbetreuung
- Wohnen und Pflege im Alter
- Flüchtlingshilfe
- Wohnungslosenhilfe
- Beratung
- Bildung
- Hotel/Gastro/Handwerk/ Integrationsbetriebe

Diakonisch-soziale Arbeit in acht Bundesländern, Polen und Tschechien

Insgesamt rund 20.000 Menschen werden in Einrichtungen des EJF dauerhaft oder zeitweise von mehr als 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut und beraten.

Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen zu einer neuen Ausgabe der „EJF aktuell“! Ich freue mich, Ihnen von großen Entwicklungen berichten zu können: Das EJF ist gewachsen, und zwar deutlich! Wir konnten unser Tätigkeitsfeld in Bayern ausweiten und dürfen seit März 2023 das renommierte „Hollerhaus“ mit seinen verschiedenen Einrichtungen in und um Ingolstadt zum EJF-Unternehmensverbund zählen. Gemeinsam mit den 410 neuen Kolleginnen und Kollegen vor Ort wird das EJF die Qualität der Versorgung von Menschen mit Behinderung in der Region sichern und weiterentwickeln. Mehr dazu lesen Sie natürlich ausführlich in diesem Heft.

Auch aus den anderen Geschäftsbereichen des EJF gibt es einiges zu berichten. Es geht unter anderem um vielfältige Herausforderungen in der Jugendhilfe, neue Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und um Ihre Unterstützung für ein Anliegen unserer Altenhilfe. Wir berichten über ein Kunstlabor-Projekt in Berlin und blicken zurück auf die erste Verleihung der „Goldenen Taube“ des EJF für besondere Verdienste im Rahmen unserer Arbeit.

So vielfältig wie die Themen dieses Magazins sind unsere Aufgabenfelder – und die Menschen, die im EJF arbeiten. Das Thema „Diversity“ wird von uns nicht erst seit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt intensiv bearbeitet und war sogar Themenschwerpunkt der jährlichen Klausurtagung unserer leitenden Mitarbeitenden. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 14.

Blättern Sie um, ich lade Sie ein!

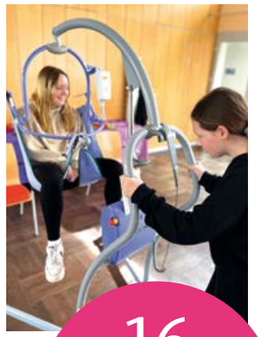
Herzlich, Ihr

Dr. Andreas Eckhoff
Vorstand

INHALT

06
TITEL
Viel Grund zum Feiern in Bayern!

21 Neue Kitas im EJF



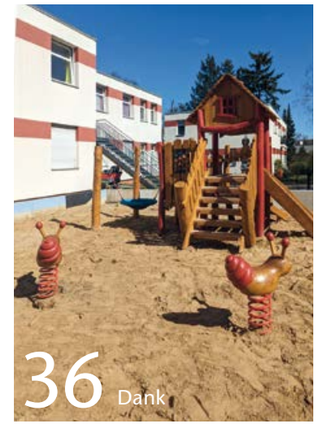
16
ZUKUNFTSTAG
Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler

15 Mehr Gesundheit im Arbeitsalltag

34 Best of Social Media

30
Es war einmal … Märchen im KJHV „Janusz Korczak“

32
Gründungstag des EJF: 128. Jubiläum



36 Dank

Inhalt

EDITORIAL
03 Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand

TITEL
06 Viel Grund zum Feiern in Bayern!
10 Das Hollerhaus – ein Traditionshaus mit Herz
11 Der Hollerhof in Münchsmünster
12 Die Arbeit des Hollerhauses

IN EIGENER SACHE
14 Vielfalt auf allen Ebenen
Leitungskräfte tagen zum Thema „Diversity“
15 Mehr Gesundheit im Arbeitsalltag
16 Zukunftstag 2023 – Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler

SPENDENAUFRUF
18 Helfen Sie mit Ihrer Spende!

NEU BEIM EJF
20 Stärkung der Selbstwirksamkeit im „Kunstlabor“
21 EJF eröffnet neue Kindertagesstätten

IM GESPRÄCH
22 Martin Isermeyer, Geschäftsbereichsleiter Kinder- und Jugendhilfe im EJF, zu Jugendgewalt und der Rolle der Sozialarbeit

AUS AKTUELLEM ANLASS
24 Careleaver in der Jugendhilfe – ein Thema für das EJF!

VERANSTALTUNGEN
28 EJT-Tag: Programmüberblick
30 Es war einmal … – Märchen im KJHV „Janusz Korczak“

PROJEKTE
31 Qualifikation für Bundesfinale der „Sparkassen Fairplay Soccer Tour“

RÜCKBLICK/AUSBLICK
32 Hoch hinaus zum 128. Gründungstag

KURZ NOTIERT
33 Lesespaß und digitale Bildung
34 Best of Social Media

DANK
36 Dank an unsere Unterstützerinnen und Unterstützer

38 IMPRESSUM

Das Hollerhaus in Ingolstadt gehört jetzt zum EJF!

Viel Grund zum Feiern in Bayern!

Das Hollerhaus in Ingolstadt gehört jetzt zum EJF. Dieser Umstand wurde zünftig gefeiert mit einer Party für die neuen Kolleginnen und Kollegen und mit einem Business-Brunch für die Partnerinnen und Partner aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien.

von Katrin Wilcken

Über dem Hollerhaus in Ingolstadt und auf dem Hollerhof im nahegelegenen Münchsmünster wehen seit März 2023 die grün-weißen Flaggen mit der EJF-Taube. Mehr als 400 neue Kolleginnen und Kollegen verstärken seit der Übernahme der Einrichtungen und Betreuungsbereiche des Hollerhauses das große „Team EJF“. Viele von ihnen waren der Einladung gefolgt, die neue Betriebszugehörigkeit mit einer Party auf dem wunderschönen Gelände des Hollerhofs zu begehen. EJF-Vorstand Dr. Andreas Eckhoff ließ es sich nicht nehmen, dabei zu sein und alle persönlich zu begrüßen. Er wurde aus Berlin nicht nur vom Geschäftsbereichsleiter der Behindertenhilfe Johannes Lang begleitet, sondern hatte auch fast alle Abteilungsleitungen des EJF mitgebracht. So konnten sich die Gäste bei Musik und gutem Essen in entspannter Runde kennenlernen und austauschen. Gemeinsam mit dem Interims-Geschäftsführer der EJF Hollerhaus gGmbH Dr. Hubert Soyer und der neuen Geschäftsführerin Svetlana Labun schnitt der Vorstand am Abend eine große grüne Torte in Form der Buchstaben E, J und F an – und begann damit symbolisch den neuen Abschnitt der Zusammenarbeit. Als der Abend an der Feuerschale ausklang, waren sich alle bereits ein gutes Stück nähergekommen – beste Vorzeichen für eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit.

Für den nächsten Morgen hatte das EJF zum Business-Brunch auf den Hollerhof geladen, um auch die Partnerinnen und Partner aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft offiziell zu begrüßen. Auch Vertreterinnen und Vertreter der Medien waren geladen. Unter passend strahlendem weiß-blauem Himmel gab es dann ein fröhliches Wiedersehen der Akteurinnen und Akteure, die mit vereinten Kräften den Weg des Hollerhauses aus der Insolvenz zum EJF begleitet und geebnet hatten. Gemeinsam ließ man in herzlichen Grußworten die vergangenen Monate Revue passieren und war sich einig: Die EJF Hollerhaus gGmbH ist eine gelungene und zukunftsträchtige Lösung und eine wichtige Säule in der Versorgung der Menschen mit Beeinträchtigungen im Raum Ingolstadt.

Party auf dem Hollerhof

Dr. Hubertus Soyer

„Team EJF"-Rucksäcke warteten auf die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vorstand Dr. Andreas Eckhoff

Andreas Meyer, Bürgermeister von Münchsmünster

Business-Brunch

Grußworte beim Business-Brunch sprachen nach der Begrüßung durch EJF-Vorstand Dr. Andreas Eckhoff der Referent für Soziales, Jugend und Gesundheit der Stadt Ingolstadt Isfried Fischer, der Bürgermeister von Münchsmünster Andreas Meyer, Berater Christian Steininger in Vertretung von Involvenzverwalter Dr. Hubert Ampferl, Timo Neudorfer als Vertreter der Sozialverwaltung des Bezirks Oberbayern und Karl-Heinz Schlamp von der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt. Dr. Andreas Eckhoff dankte allen am Übernahme-Prozess Beteiligten und bekräftigte abschließend noch einmal das Engagement des EJF mit Blick auf die Zukunft und einem Zitat der Popkultur: „Wir sind gekommen, um zu bleiben."

Das Hollerhaus –
ein Traditionshaus mit Herz und Kompetenz

Das Hollerhaus unterstützt Menschen mit kognitiven und körperlichen Einschränkungen sowie Klientinnen und Klienten mit Schädel-Hirn-Verletzungen durch individuelle Förderung dabei, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Der 1970 in Ingolstadt gegründete Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. war zuletzt Träger mehrerer inklusiver Einrichtungen, einschließlich des Hollerhauses in Ingolstadt und des Hollerhofs in Münchsmünster. Der Verein war in finanzielle Schieflage geraten und hatte Insolvenz anmelden müssen. Nach einjähriger Betriebsfortführung wurde schließlich, wie Insolvenzverwalter Dr. Hubert Ampferl von der Kanzlei Dr. Beck & Partner erklärte, „mit dem EJF ein geeigneter Träger gefunden, der nicht nur alle Arbeitsplätze erhält, sondern darüber hinaus auch über eine enorme Erfahrung in der Betreuung behinderter Menschen verfügt – und somit nach unserer Überzeugung die Einrichtungen unter dem Namen Hollerhaus erfolgreich fortführen wird."

Die neue EJF Hollerhaus gGmbH beschäftigt derzeit 410 Mitarbeitende. Ihnen attestiert der Referent für Soziales, Jugend und Gesundheit der Stadt Ingolstadt Isfried Fischer, „unglaubliche Hingabe, unermüdlichen Einsatz und eine außergewöhnliche Professionalität". Das Hollerhaus sei systemrelevant, schaffe Orte der Begegnung und des Miteinanders. Umso wichtiger war es den am Insolvenzverfahren beteiligten Akteurinnen und Akteuren, eine Lösung zu finden, die das Hollerhaus mit all seinen Arbeitsplätzen sichert.

Das EJF ist genau der richtige Partner: „Wir wollen den Menschen Sicherheit geben, den Klientinnen und Klienten ebenso wie der Belegschaft", erklärt EJF-Vorstand Dr. Andreas Eckhoff und fügt hinzu: „Wir freuen uns über die Übernahme der Trägerschaft der Einrichtungen in Oberbayern mit ihren hoch qualifizierten und sehr erfahrenen Mitarbeitenden. Gemeinsam werden wir unsere höchsten Ansprüche an die Qualität der Versorgung der Menschen mit Behinderung sichern und weiterentwickeln."

Der Hollerhof in Münchsmünster

In der Gemeinde Münchsmünster im Landkreis Pfaffenhofen ist in den vergangenen Jahren ein echtes Schmuckstück entstanden: der Hollerhof, eingeweiht im Sommer 2021. Auf dem 20.000 Quadratmeter großen Gelände wurden für Menschen mit Behinderung eine Förderstätte und ein Wohnheim errichtet. Auf dem Hollerhof befinden sich zudem ein Tierhaus, ein Gartenhaus, eine Großküche und das Begegnungshaus mit Gastronomie. Außerdem gibt es auf dem Hollerhof einen Montessori-Kindergarten in Trägerschaft des Pädagogischen Zentrums Ingolstadt – sodass aus dem Hof ein generationsübergreifender Ort der Begegnung entstehen konnte.

Der nahe am Ortszentrum von Münchsmünster angelegte Hollerhof eignet sich ideal, um die Begegnung zwischen Menschen zu fördern und ein aktives Gemeindeleben zu ermöglichen. Die offene Gestaltung des Hollerhofes mit seinen öffentlich zugänglichen Gärten und Tiergehegen ermutigt die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gemeindemitglieder, miteinander in Kontakt zu treten. Das Herzstück des Hofes bildet das Begegnungshaus mit seinem Gastronomiebetrieb, der sowohl mit seinem hochwertigen Speisen- und Getränkeangebot als auch mit seiner attraktiven Gestaltung überzeugt.

Die Förderstätte des Hollerhofs bietet in sieben Gruppen Platz für jeweils sieben Klientinnen und Klienten. Das Angebot richtet sich vor allem an Menschen, die aufgrund der Schwere ihrer Beeinträchtigung nicht in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung tätig sein können. Alternativ bietet ihnen die Förderstätte eine Tagesstruktur mit sinnstiftenden Tätigkeiten und individuellen Fördermaßnahmen unter Einbindung in die Gemeinschaft der Gruppe.

Das Wohnheim hat drei Gruppen für jeweils acht Bewohnende und ist auf schwer körper- und mehrfachbehinderte erwachsene Menschen ausgerichtet. Das Leben im Wohnheim bildet den betreuten häuslichen Gegenpol zur Förderstätte, bietet Erholung, Freizeitaktivitäten und Gemeinschaft, wie auch individuelle Rückzugsmöglichkeiten.

Die Förderstätte und das Wohnheim arbeiten auf dem Hollerhof eng zusammen, um eine ganzheitliche Betreuung und Förderung zu gewährleisten. Das pädagogische Konzept des Hollerhauses in Ingolstadt bildet die Grundlage für die Arbeit in beiden Einrichtungen.

Tiergestützte Pädagogik und Gartentherapie sind besondere Schwerpunkte auf dem Hollerhof. Die Freiflächen bieten Platz für Gemüsegärten, Staudenbeete und Streuobstwiesen. Der Naturgarten im Eingangsbereich und der zentral angelegte Hopfengarten stehen in besonderem Maße für den Bezug des Hollerhofes zur Region. Im großzügigen Gewächshaus kann unabhängig von der Witterung gearbeitet werden, auch mit empfindlichen Pflanzen. In den Tiergehegen und Ställen leben unter anderem Alpakas, Hühner und Kaninchen. Der Umgang mit Tieren und Pflanzen ist ein wesentlicher Teil der pädagogischen Arbeit. Unterstützt durch ausgebildetes Fachpersonal, übernehmen die Klientinnen und Klienten zahlreiche sinnstiftende Tätigkeiten. Sie füttern die Tiere oder pflanzen, gießen und ernten in den Gartenanlagen.

Kontakt

EJF Hollerhaus gGmbH
Hollerhof Münchsmünster
Weiherwiesen 4-8
85126 Münchsmünster

Sekretariat
Tel.: 08402 2190-0
Mail: info@hollerhaus-in.de
www.hollerhaus.ejf.de

Die Arbeit des Hollerhauses:

Förderstätte, Wohnheim, Offene Hilfen und Inklusives Wohnen

Im Hollerhaus steht die individuelle Förderung im Vordergrund und das auf ganzheitliche Art und Weise. Das bedeutet, dass die Menschen mit Behinderung in den Bereichen Förderstätte (auf dem Hollerhof, siehe Seite 11), Wohnheim, Offene Hilfen und Inklusives Wohnen bestmöglich unterstützt werden, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen und dabei eine hohe Lebensqualität und Lebensfreude zu erfahren. Übergeordnetes Ziel ist immer die Inklusion, also die gleichberechtigte Teilhabe der Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft.

Wohnheime:

Die Wohnformen des Hollerhauses sind besonders auf die Bedürfnisse erwachsener Menschen mit Behinderung zugeschnitten. An drei Standorten in Ingolstadt bieten insgesamt zwölf Wohngruppen ein Zuhause für jeweils sechs bis acht Bewohnende. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei und rollstuhlgerecht ausgestattet und bieten sowohl private Rückzugsmöglichkeiten als auch großzügige Gemeinschaftsräume für Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten. In jeder Wohngruppe stehen zwei bis drei Fachkräfte oder qualifizierte Betreuungspersonen zur Verfügung, um eine ganztägige Betreuung sicherzustellen. In ihrer Freizeit können die Bewohnenden gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Betreuern entscheiden, wie sie diese verbringen möchten – sei es beim Kochen, Spazierengehen, Besorgen von Dingen des täglichen Bedarfs oder auch bei Ausflügen in die Region. Besonders beliebt sind auch die mehrtägigen Reisen mit der Wohngruppe in fernere Regionen.

Inklusives Wohnen:

Mit seinem Projekt „Inklusives Wohnen“ im Wolfgang-Adler-Haus verfolgt das Hollerhaus das Ziel, Menschen mit und ohne Behinderung ein selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen. Im erst neu geschaffenen Gebäudekomplex an der Gaimersheimer Straße in Ingolstadt wurde dazu barrierefreier und rollstuhlgerechter Wohnraum geschaffen. Den unterschiedlichsten Lebensentwürfen und Wohnformen entsprechend, kann zwischen Wohneinheiten unterschiedlicher Größe und Raumaufteilung gewählt werden. Das Projekt „Inklusives Wohnen“ möchte damit Vorbild für ein Bauen der Zukunft sein. Es setzt zudem mit vielfältigen Angeboten vom Tag der Begegnung bis zu unterschiedlichen Bildungsangeboten auf eine Vernetzung mit dem nachbarschaftlichen Umfeld.

Kontakt

EJF Hollerhaus gGmbH
Bei der Hollerstaude 17
85049 Ingolstadt

Sekretariat
Tel.: 0841 49313-0
Mail: info@hollerhaus-in.de
www.hollerhaus.ejf.de

Kontakt

EJF Hollerhaus gGmbH
Beratungsdienst der Offenen Hilfen
Stinnesstr. 6
85057 Ingolstadt

Sekretariat
Tel.: 0841 138049-400
Mail: offenehilfen@hollerhaus-in.de
www.hollerhaus.ejf.de

Offene Hilfen im Hollerhaus:

Die Offenen Hilfen des Hollerhauses bieten eine breite Palette an Beratungs- und Teilhabeangeboten für Menschen mit Behinderungen, chronisch Kranke, deren Angehörige und Interessierte. Unter dem Begriff „Offene Behindertenarbeit“ (OBA) werden Fragen aus allen Lebensbereichen beantwortet und es gibt Unterstützung bei der Lebensplanung sowie im Alltag. Konflikte und psychische Belastungen können im Rahmen der psychosozialen Beratung angesprochen werden. Falls erforderlich, vermitteln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fachkräfte aus dem Bereich Recht und Psychologie. Zudem unterstützen sie beim Umgang mit Behörden und bei der Vermittlung von Fachdiensten. Die Beratungsgespräche sind kostenfrei und neutral.

Damit Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungen an Bildung teilhaben können, bedarf es manchmal einer individuellen Unterstützung. Hierzu organisieren die Offenen Hilfen eine qualifizierte Individual- und Schulbegleitung, die bei lebenspraktischen Aufgaben während des Schulbesuchs zur Seite steht. In einem Beratungsgespräch kann über Finanzierungsoptionen und Antragsstellung gesprochen werden.

Die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen jeden Alters sowie deren Angehörigen wird vom Familienunterstützenden Dienst (FUD) übernommen. Mitarbeitende des FUD übernehmen zeitweise die Betreuung im häuslichen Umfeld oder begleiten Menschen mit Behinderung bei ausgewählten Aktivitäten außer Haus. Gemeinsam mit den Betroffenen werden individuelle Freizeitunternehmungen geplant und durchgeführt, um Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben zu gewährleisten. Angehörige erhalten dadurch wichtige Unterstützung und Freiräume. Die Offenen Hilfen stehen beratend und unterstützend zur Seite. Für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren mit und ohne körperliche Behinderung wird eine inklusive Ferienbetreuung im Hollerhaus angeboten. In den Oster-, Pfingst- und Sommerferien finden wochenweise ganztägige Ferienbetreuungen in barrierefreien Räumlichkeiten statt. Auf dem Programm stehen Spiel, Spaß und Entspannung sowie Ausflüge in die Region. Aufgrund des guten Betreuungsschlüssels ist das Angebot für Kinder mit und ohne Einschränkungen gleichermaßen vorteilhaft. Hier lernen sie einander auf selbstverständliche Weise kennen und leben Inklusion von klein auf.

Regelmäßig bieten die Offenen Hilfen Tagesausflüge in die nähere Umgebung an. Das Angebot umfasst kulturelle Angebote, Fahrten in Natur- und Erholungslandschaften sowie zu besonderen Festen und Veranstaltungen. Die Ausflüge sind barrierefrei organisiert und die Begleitung wird individuell abgestimmt.

Die Offenen Hilfen bieten auch ein vielfältiges Bildungsangebot für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen, bestehend aus Fachvorträgen, Seminaren und Gesprächsrunden.

Vielfalt auf allen Ebenen

Leitungskräfte tagen zum Thema „Diversity“

Das Thema „Diversity“ rückt in Unternehmen und Organisationen immer stärker in den Fokus. Es geht darum, die Vielfalt der Mitarbeitendenschaft wertzuschätzen und zu fördern, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung, körperlichen und geistigen Fähigkeiten und sozialer Herkunft. Auch das EJF hatte sich entschlossen, mit Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ein Zeichen für ein diversitätsbewusstes Arbeitsumfeld zu setzen (wir berichteten). Bei der jährlichen Klausurtagung der oberen Leitungskräfte im fränkischen Silberbach stand nun entsprechend das Thema Vielfalt im Mittelpunkt. Die Diversity-Expertinnen Annika von Redwitz und Dr. Anja Kellermann führten die Gruppe durch das komplexe Thema und sensibilisierten sie für die Bedeutung von Vielfalt in der Arbeitswelt.

In Workshops, Diskussionsrunden und Vorträgen wurde intensiv darüber diskutiert, wie eine passende Diversity-Strategie entwickelt werden kann, die zur Unternehmenskultur des EJF passt. Die Teilnehmenden ermittelten den Status Quo und tauschten sich über Erfahrungen und Herausforderungen aus. Dabei wurde deutlich, dass es nicht nur darum geht, Vielfalt zu tolerieren, sondern aktiv zu fördern und auch die Bedürfnisse und Herausforderungen der einzelnen Mitarbeitenden zu berücksichtigen.

Die Diversity-Expertinnen Annika von Redwitz und Dr. Anja Kellermann

Die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ war ein wichtiger Schritt für das EJF in Bezug auf die Wertschätzung und Förderung der Mitarbeitenden-Vielfalt. Mit der Realisierung der Ziele aus der Charta können positive Effekte auf das Arbeitsklima, die Motivation und Leistungsbereitschaft der Belegschaft erzielt werden. Zudem hilft eine erfolgreiche Umsetzung bei der Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden. Das Erarbeiten einer Diversity-Strategie ist ein langer und komplexer Prozess, der viel Engagement und Zeit erfordert, aber das EJF hat sich auf diesen Weg gemacht. Im Ergebniss werden das Unternehmen und seine Mitarbeitenden von der noch stärker und bewusster gelebten Vielfalt profitieren. *kw*

Mehr Gesundheit im Arbeitsalltag

von Anne Rüdiger

Gesundheitstage an weiteren Standorten in Planung!

Gesundheit, Sport und Ernährung – das sind Schwerpunktthemen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für Mitarbeitende im EJF. Daher waren alle Mitarbeitenden der EJF-Geschäftsstelle in Berlin-Lichterfelde im Februar zu einem großen Gesundheitstag geladen. Die AOK Nordost war als kompetente Gesundheitspartnerin vor Ort und begleitete die EJF-Mitarbeitenden inhaltlich durch den Tag. Das Angebot war groß und vielfältig: diverse Workshops zu den Themen Ernährung, Bewegung und mentale Gesundheit standen auf dem Programm. Ein Workshop befasste sich zum Beispiel mit gesunden Pausen-Snacks. Eine Ernährungsberaterin der AOK lud zum Mitmachen ein und zeigte, wie „Energie Balls“ für den kleinen Hunger zwischendurch ganz einfach selbst gemacht werden können. Auch zu Fragen wie „was sind Ballaststoffe und wieso sind sie Energielieferanten?“ gab es viele Informationen und Antworten am AOK-Beratungsstand.

Das Thema Rückengesundheit ist wichtig für Mitarbeitende, die viel im Sitzen arbeiten. So konnten höhenverstellbare Tischaufsätze und Stehpulte im „Testlabor Steharbeitsplatz“ ausprobiert werden. Diese Hilfsmittel kamen so gut an, dass sie inzwischen schon an vielen Arbeitsplätz zum Einsatz kommen.

Der Gesundheitstag in der Geschäftsstelle war Auftakt zu einer ganzen Reihe entsprechender Veranstaltungen an weiteren EJF-Standorten. Diese Aktionsstage gehören zum Konzept einer übergreifenden Kooperation, die das EJF mit der Krankenkasse AOK gestartet hat. Unter anderem gehört dazu, dass alle EJF-Mitarbeitenden Zugang zur digitalen Plattform „AOK bewegt“ erhalten. Dort finden sie hilfreiche Trainingsvideos, Checklisten, Online-Kurse und Material rund um das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz.

Gesundheitsangebote in der EJF-Geschäftsstelle in Berlin-Lichterfelde

Mobile Massage auf Selbstzahlerbasis

Lauftreff mit Personal Coach / Lauftrainer Martin Schunack
Jeden Montag, 14:45 Uhr
im Park am Kanal

Tischtennis als bewegte Pause
für alle Levels
Jeden Donnerstag, 12:00 Uhr
im Hof der Geschäftsstelle

Rezept für „Energie Balls“

Zutaten:
100 g Datteln entsteint,
50 g Pekannüsse,
40 g Cashewmus oder Mandelmus,
1 TL Zimt, Prise Meersalz,
gemahlene Mandeln zum Wälzen

1. Pekannüsse und Datteln getrennt voneinander fein hacken und zerkleinern
2. alle Zutaten, bis auf die gemahlenen Mandeln, mit den Händen zu einer gleichmäßigen Masse verkneten
3. gleichgroße Kugeln aus der Masse formen und anschließend in gemahlene Mandeln wälzen

Zukunftstag 2023 – Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler

von Anne Rüdiger

Im April fand der bundesweite „Girls'Day“ und „Boys'Day“ statt – ein Aktionstag zur Berufsorientierung, an dem Schülerinnen und Schüler für einen Tag verschiedene Berufe frei von gängigen Geschlechterklischees ausprobieren können. Jungen können Berufe kennenlernen, die klassischerweise von Frauen ausgeübt werden, Mädchen können typische Männerberufe ausprobieren.

Unter dem Motto „Mach dich auf die Socken – komm ins #TeamEJF !“ beteiligte sich auch das EJF erstmalig unternehmensweit an dem Zukunftstag. An insgesamt 27 Standorten lud das EJF interessierte Schülerinnen und Schüler aus Brandenburg, Berlin und Niedersachsen dazu ein, einen Tag lang in verschiedene Berufsbilder wie Heilerziehungspflege, Pflege, Facility Management und Kindertagesbetreuung reinzuschnuppern.

Ein Praxisstandort war das EJF-Diakoniezentrum Heiligensee in Berlin. Die Tagespflege im Diakoniezentrum, die EJF-Fachschule für soziale Berufe und der EJF-Behindertenhilfeverbund „Lebensräume Berlin“ schlossen sich an diesem Tag zusammen und entwickelten ein spannendes Programm. Insgesamt neun Mädchen und Jungen nutzten die einzigartige Möglichkeit, die Arbeit des EJF praxisnah kennenzulernen. Dafür durchliefen sie sechs interaktive Stationen: Rollstuhlparcours, Lifter-Angebot, Angebote zum Schmecken, Riechen, Sehen und Orientierung mit dem Blindengehstock. Alle Stationen weckten die Neugier der jungen Teilnehmenden und ermöglichten ihnen einen eindrücklichen Perspektivwechsel.

„Danke für die tolle Erfahrung!“

Luisa, 14

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Dank Ihnen blühen Menschen auf.

Ihre Spende lässt unsere Gäste aufblühen:

Mit 20 Euro können wir Pflanzen für die Gemüse- und Blumenbeete kaufen.

Mit 40 Euro unterstützen Sie den Kauf von Rankhilfen und Blumenkübeln.

Mit 100 Euro tragen Sie dazu bei, die Terrassen und Sitzgelegenheiten mit wichtigem Sonnenschutz auszustatten.

Mit 250 Euro leisten Sie einen wertvollen Beitrag für die Anschaffung neuer Gartenmöbel.

Der Mai ist einer der herrlichsten Monate. Mit schönen Traditionen und liebgewonnenen Bräuchen wird der Frühling gefeiert. Vor allem wird die Natur wieder bunter und bringt Farbe in das Leben. So wie im Mai Bäume, Blumen und Sträucher erblühen, blühen auch die Menschen wieder auf. Das gilt natürlich auch für die Seniorinnen und Senioren in verschiedenen Tagespflegeeinrichtungen der EJF Diakonie-Pflege gGmbH.

Eine von ihnen ist Hilde*. Die 73-Jährige verbringt den Tag jetzt am liebsten im Garten der Tagespflege. Er ist ein wichtiger Ort für ihr Wohlbefinden. Denn Hilde ist dement. Bei dieser Erkrankung kommt dem Garten eine besondere Rolle zu: Er steigert die Lebensqualität und kann sogar bewirken, dass Erinnerungen geweckt werden. Hilde beispielsweise konnte zu unserer Freude richtig einordnen: „Ich komme schon lange hierher. Und ich freue mich immer auf den Garten. Im Frühling gehen wir gemeinsam Blumen kaufen und pflanzen sie ein. Ich übernehme das Gießen und Pflegen.“

Ein anderer wichtiger Aspekt sind die Sinneseindrücke: Im Garten gibt es immer etwas zu sehen, zu riechen und zu fühlen. Dazu bietet ein Spaziergang im Garten die Möglichkeit, andere Gäste zu treffen, sich zu unterhalten und die Gemeinschaft zu pflegen. Kurzum: Die Gärten der Tagespflegeeinrichtungen machen einfach Freude! Damit sie auch in diesem Jahr zu einem Erlebnis für die Seniorinnen und Senioren werden, brauchen wir Ihre Hilfe!

Mit Ihrer Spende können wir Hilde und den anderen Gästen der Tagespflegeeinrichtungen mit neu gestalteten Gärten ein kleines Paradies erschaffen – und ihnen so einen lebendigen und sinngebenden Alltag ermöglichen.

*Name geändert

„Ich freue mich, dass wir zum Frühjahr unsere Gärten und Hochbeete wieder bepflanzen können. Für unsere Gäste ist dies immer wieder eine schöne gemeinsame Aktion. Je nach Möglichkeit werden sie dabei selber aktiv. Für alle ist es eine schöne Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen.“

Antje Mehrmann-Kremer
Fachbereichsleitung für teilstationäre Einrichtungen der Altenhilfe

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Helfen Sie uns helfen!

EJF Diakonie-Pflege gGmbH
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE79 3702 0500 0001 3053 00
BIC: BFSWDE33BER
Stichwort: EJF 01/2023

Für Zuwendungen bis 300,00 Euro gilt der vereinfachte Zuwendungsnachweis gem. § 50 Abs. 2 der EStDV, d.h., es reicht der Kontoauszug oder Zahlungsbeleg.
EJF Diakonie-Pflege gGmbH, Königsberger Str. 28, 12207 Berlin ist eine Körperschaft gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG.
Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke und Förderung des Wohlfahrtswesens im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9 AO nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St-Nr. 27/027/35741 vom 13.04.2023 für den letzten Veranlagungszeitraum 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des GwStG von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass die Zuwendung nur zur Förderung gemeinnütziger Zwecke und des Wohlfahrtswesens verwendet wird. Vielen Dank für Ihre Spende!

Stärkung der Selbstwirksamkeit im „Kunstlabor“

von Katrin Klöckner

Kunstlabor
Ambulante Hilfen „Hera“

Eisenhammerweg 12
13507 Berlin
Tel.: 030 436078-20
Mail: hera@ejf.de

Alle Angebote des KJHV im Diakoniezentrum finden Sie unter: www.kjhv-dz.ejf.de.

Selbstwirksamkeit ist die Überzeugung, aus eigener Kraft schwierige oder herausfordernde Situationen gut meistern zu können. Sie beeinflusst positiv, wie Menschen denken und fühlen. Die Selbstwirksamkeit von Kindern, Jugendlichen und Familien zu stärken, ist nur eines der vielen Ziele der kunsttherapeutischen Angebote im „Kunstlabor“ in Berlin-Reinickendorf.

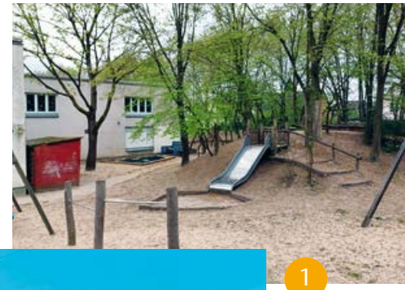
Das „Kunstlabor“ ist ein Angebot der ambulanten Hilfen „Hera“ des Kinder- und Jugendhilfeverbunds (KJHV) im Diakoniezentrum Heiligensee und stellt damit eine Besonderheit der ambulanten Hilfen dar. Sonst eher im stationären Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu finden, können Kinder, Jugendliche und Familien das ambulante Angebot des „Kunstlabors“ auf Nachfrage des Jugendamts nutzen und dort ihre motorischen Fähigkeiten und sozial-kommunikativen Kompetenzen stärken.

Das „Kunstlabor“ bietet einen geschützten, sicheren Rahmen für Kinder, Jugendliche und Familien und lädt sie dazu ein, eigene kreative Erfahrungen zu sammeln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Kunstlabor“ knüpfen dabei an individuelle Interessen und Themen an und legen ein besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Beziehung zwischen Eltern und Kindern. Im Rahmen der künstlerischen Auseinandersetzung dürfen die Teilnehmenden gemeinsam spielerisch Neues entdecken, vertiefen und erfahren.

Das kunsttherapeutisch und kunstpädagogisch orientierte Angebot der ambulanten Hilfen „Hera“ kann kostenlos genutzt werden. Dabei erfolgt die Vermittlung immer über die entsprechenden Fachstellen der Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter und über das zuständige Jugendamt.

Der KJHV im Diakoniezentrum ist ein Verbund der Kinder- und Jugendhilfe des EJF und schafft an mehr als zehn Standorten in Berlin sozialpädagogische und psychologisch-therapeutische Hilfen für Kinder, Jugendliche, junge Mütter und Familien. Neben sozialpädagogischen Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügt der Verbund über ein differenziertes Spektrum an Beratungs- und Hilfeangeboten für unterschiedliche Zielgruppen. Eines dieser Angebote ist das „Kunstlabor“ der ambulanten Hilfen.

EJF eröffnet neue Kindertagesstätten



von Nicolai Mynter

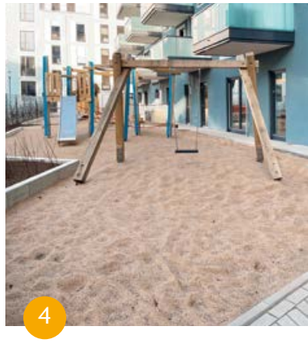
Das EJF hat die Trägerschaft für die Kita „Kleine Pusteblume“ im Diakoniezentrum Heiligensee in Berlin übernommen. Die kleine Einrichtung mit 30 Kindern, die zuvor von einer Elterninitiative getragen wurde, wird spätestens 2024 im Begegnungszentrum „Jung und Alt“ in Alt-Heiligensee aufgehen. Hier soll es neben einer Kindertagesstätte auch eine Tagespflege für ältere Menschen geben.

Auf der EJF-Kita-Landkarte ist nun auch Bayern als sechstes Bundesland vertreten. In Schönwald (Franken) wurde die Arbeit in der für 74 Kinder Platz bietenden Kita „Kastanienbaum“ aufgenommen. Auch der Betrieb in der Kita „Die Selblinge“ ist gestartet: 49 Kinder werden zunächst in einem Container-Behelfsbau in der Selber Vorwerkstraße betreut.

Kürzlich ging die Kita „Am Kühnehof“ in der Buersche Straße in Osnabrück an den Start. Dort werden 80 Kinder in zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen betreut. Moderne und anregende Räume motivieren zum Spielen und Lernen. Mit Unterstützung der Stadt Osnabrück konnte sich die Belegschaft schon während der sich verzögernden Bauphase finden und alle vorbereitenden Arbeiten für den Kita-Start erledigen. Das Team besteht aus 17 pädagogischen Fachkräften und sechs Hauswirtschafts- und Reinigungskräften.

Das EJF betreibt in Osnabrück neben der Kindertagesstätte „Am Kühnehof“ die Horte in der Weststadt, in Atter, in Voxtrup und den Hort „Klecks“ im Stadtteil Nahne.

Noch ganz frisch ist die Eröffnung der Kita „Drachenherz“ in Düsseldorf-Lörick. 30 Kinder werden hier Platz finden. Der konzeptionelle Schwerpunkt in der Betreuung liegt auf dem Thema „Medien“.



1: Kita „Kleine Pusteblume"
2: Kita „Am Kühnehof"
3: Kita „Kastanienbaum"
4: Kita „Drachenherz“

Infokasten:

September 2022:
Kita „Kleine Pusteblume/Berlin
Kita „Kastanienbaum“/Schönwald

Dezember 2022:
Kita „Die Selblinge“/Selb

März 2023:
Kita „Am Kühnehhof“/Osnabrück

Mai 2023:
Kita „Drachenherz“/Düsseldorf

Jugendgewalt und die Rolle der Sozialarbeit

Gewalttätige Jugendliche machen regelmäßig Schlagzeilen. Besonders groß war die mediale Aufmerksamkeit nach den Ausschreitungen der letzten Silvesternacht in Berlin-Neukölln. Bei der Suche nach Ursachen für Jugendgewalt gerät immer wieder auch die Rolle der Sozialarbeit in den Fokus. Martin Isermeyer leitet den Geschäftsbereich Kinder- und Jugendhilfe im EJF. Er plädiert für neue, verbindliche Standards in der Jugendarbeit.

EJF Aktuell: Herr Isermeyer, nimmt Jugendgewalt zu?

Martin Isermeyer: Jugendgewalt und Jugenddelinquenz sind als Phänomene seit Jahrzehnten in einem relativ stabilen Maß Teil unserer gesellschaftlichen Realität. Das belegt auch der wissenschaftliche Diskurs. Wir können also nicht von einem kontinuierlich zunehmenden Problem ausgehen, auch wenn sich mitunter dieser Eindruck aufdrängt. Allerdings darf uns das faktisch stabile Auftreten von Jugendgewalt nicht davon abhalten, sich über deren Ursachen und Hintergründe ernsthafte Gedanken zu machen.

EJF: Welches sind denn die Ursachen?

MI: Um dem Phänomen der Gewalt auf den Grund zu gehen, sind einfache monokausale Erklärungen nicht geeignet. Die Ursachen sind vielfältig und können in jedem Einzelfall anders gelagert sein. Es handelt sich aus meiner Sicht um Wechselwirkungen aus individueller Biografie, sozialen Einflüssen und gesellschaftlichen beziehungsweise teilgesellschaftlichen Werten.

EJF: Medien begleiten auftretende Fälle von Jugendgewalt häufig mit Debatten über deren Ursachen.

MI: Und sie finden Ansprechpersonen, denen das gut passt. Die Akteurinnen und Akteure aus Politik und Verbandsarbeit nutzen Eskalationen für die eigene Agenda, wie beispielsweise die Ausschreitungen zu Silvester oder die immer wiederkehrenden Ereignisse rechter Gewalt. Teils sehen wir hier wie dort das Argument, dass Jugendgewalt die Folge vernachlässigter Sozialarbeit ist.

EJF: Und ist sie das?

MI: Die Sozialarbeit ist eine Antwort auf Jugendgewalt. Wir dürfen sie aber nicht selbst als Ursache diskutieren. Ähnlich würden wir das Entstehen von Bränden nicht als Folge vernachlässigter Feuerwehren ansehen. Ich kann aber nachvollziehen, woher der Gedanke kommt. Jugendarbeit hat wenig verbindliche Strukturen. Und im Vergleich zu den öffentlichen Bemühungen um Kindertagesbetreuung oder Hilfen zur Erziehung passiert in diesem Gebiet deutlich weniger. Es gibt bundesweit keine gesicherten Standards zur Ausgestaltung der entsprechenden Infrastruktur. Die Art der Finanzierung führt immer wieder zu sehr kurzfristigen Projekten und Träger der Jugendhilfe müssen erhebliche Eigenanteile für deren Umsetzung aufbringen.

EJF: Sie meinen, man müsste die gesellschaftspolitische Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe grundsätzlich überdenken?

MI: Ja, wir müssen uns kritisch mit den Strategien auseinandersetzen, die wir verwenden, um Jugendlichen zu helfen. Es scheint, dass die Jugendhilfeplanung nicht mehr nur darauf ausgerichtet ist, den tatsächlichen Bedarf von Jugendlichen zu decken. Stattdessen geht es mehr darum, die Jugendlichen auf die Arbeit im Wirtschaftssystem vorzubereiten. Dies zeigt sich besonders darin, dass die Unterstützung von Jugendfreizeiteinrichtungen und mobiler Jugendarbeit zugunsten von Sozialarbeit an Schulen zurückgedrängt wird. Jugendliche brauchen jedoch Raum, um Grenzen auszuloten und sich in einem gesunden Rahmen zu entwickeln. Die immer größere Rolle der Schule im Leben von Jugendlichen und die zunehmende digitale Überwachung durch Erwachsene erschweren dies jedoch.

EJF: Müssten die Jugendlichen in diese Überlegungen nicht einbezogen werden?

MI: Unbedingt. Wir sollten die Debatten um Eskalation von Jugendgewalt darauf lenken, die unterschiedlichen Perspektiven der Jugend auf ihr Gemeinwesen zu verstehen. Die Frage nach Ursachen und Maßnahmen sollten die verantwortlichen Erwachsenen nicht beantworten, ohne die Jugend einzubeziehen. Vernachlässigte Sozialarbeit ist zwar nicht die Ursache von Jugendgewalt. Eine strukturell und inhaltlich stabile Jugendsozialarbeit ist aber eine gute Antwort auf das Phänomen.

EJF: Was müsste passieren für eine Verbesserung der Situation?

MI: Ich sehe die freie Wohlfahrt gefordert, sich für die Schaffung verbindlicher Standards für Jugendarbeit einzusetzen. Eine bundesweit einheitliche Grundlage zur quantitativen und qualitativen Ausgestaltung der Angebote könnte sicherstellen, dass Jugendlichen die benötigten Angebote auch verlässlich zur Verfügung stehen. Außerdem sollte die Politik Jugendfreizeiteinrichtungen und die mobile Jugendarbeit stärken. Junge Menschen brauchen begleitete Erfahrungsräume außerhalb der Strukturen des Bildungssystems und des unmittelbaren Einflussbereiches ihrer Familien, in denen sie Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung erhalten und professionelle Ansprechpersonen für bestehende Sorgen und Ängste haben. Die Entwicklung der Angebotsstrukturen muss sich an den Bedarfen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausrichten.

Nicht zuletzt muss der Gesetzgeber verbindliche Finanzierungsregeln über öffentlich-rechtliche Leistungsverträge schaffen, damit die Träger der Angebote in der Lage sind, dauerhafte und verlässliche Strukturen vorzuhalten.

EJF: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Katrin Wilcken

„Vernachlässigte Sozialarbeit ist zwar nicht die Ursache von Jugendgewalt. Eine strukturell und inhaltlich stabile Jugendsozialarbeit ist aber eine gute Antwort auf das Phänomen."

Martin Isermeyer

Careleaver in der Jugendhilfe – ein Thema für das EJF!

von Philipp Hentze und Stefan Kurzke-Maasmeier

Mit Erreichen der Volljährigkeit fielen junge Menschen früher in der Regel aus dem System der Jugendhilfe und verloren damit ein Netzwerk an wichtigen Hilfen. Eine Reform im Sozialgesetzbuch sollte Besserung bringen. Doch wie sieht die Realität aus? Philipp Hentze und Stefan Kurzke-Maasmeier aus der EJF-Jugendhilfe berichten über einen Dialogtag der Facharbeitsgruppe „Verselbstständigung“ - und über ein dauerhaft herausforderndes Themenfeld.

Careleaver in der Jugendhilfe – (k)ein Thema für das EJF!?

In den fachpolitischen und jugendhilferechtlichen Debatten der letzten Jahre ist die Gruppe der Careleaver verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Der Begriff „Careleaver“ beschreibt wörtlich übersetzt jene Menschen, die eine Hilfeform oder eine Situation der staatlichen „Fürsorge“ verlassen („Care“ plus „Leaver“). Careleaver sind Jugendliche oder junge Erwachsene, die zeitweise in einer Pflegefamilie oder einer (stationären) Einrichtung der Jugendhilfe gelebt haben und diese auf dem Weg in ein selbstständiges Leben verlassen. Anders als viele Jugendliche und junge Erwachsene, die aus einem Familiensystem in die Selbstständigkeit gehen, haben junge Erwachsene aus der Jugendhilfe häufig keine tragenden sozialen Netzwerke, kein „Zuhause“, in das sie bei Krisen zurückkommen können.Mit der Reform des § 41 SGB VIII - Hilfe für junge Volljährige - konnte die Lebenssituation junger Volljähriger, die die stationäre Jugendhilfe verlassen, zwar rechtlich deutlich verbessert werden. Es bleibt jedoch auch im zweiten Jahr nach der Gesetzesnovelle offen, inwieweit die angezielten Rechtsansprüche tatsächlich praktisch umgesetzt werden.

Dialogtag Careleaver im September 2022

Die Facharbeitsgruppe Verselbstständigung im EJF-Geschäftsbereich Jugendhilfe hat sich mit dieser Fragestellung befasst und einen Dialogtag im Pastor-Braune-Haus durchgeführt, in dessen Rahmen die Situation der Careleaver in den Blick genommen wurde. Mehr als 65 Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen aus EJF-Jugendhilfeverbünden in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt waren vertreten. Es ging darum, auf welche Weise wir uns im EJF strukturell mit der Zielgruppe der Careleaver befassen und welche Ideen für eigene Angebote entwickelt werden können: In welcher Form kann der Kontakt zu den Ehemaligen systematisch erhalten und ausgebaut werden? Wie können die Fachkräfte ihr Wissen darüber erweitern, wie unsere Hilfen auf lange Sicht tatsächlich wirken? Was tragen wir zu den Lebensläufen der jungen Menschen produktiv bei? Und nicht zuletzt: Wie können wir uns qualitativ verbessern?

Die Verselbstständigungs-Angebote der EJF-Jugendhilfe stehen vor Herausforderungen, die sich regional in unterschiedlicher Weise darstellen. Vorrangige Themen waren die Verhinderung von Wohnungslosigkeit, Leistungsansprüche in den Bereichen Ausbildung, Studium und Arbeit, Chancen auf mehr Beteiligung und Selbstorganisation von Careleavern.

Für die unterschiedlichen Vorträge und Workshops konnten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, dem Bereich der Selbstvertretung des Careleaver e.V. sowie von sozialen Trägern gewonnen werden, die einen Überblick über die Entwicklung und den Stand der Careleaver-Arbeit ermöglichen und wichtige Impulse für unsere Arbeit an diesem Thema mit auf den Weg geben konnten.

Erste Ideen für ein Careleaver-Projekt im EJF

Der wertvolle Austausch mit den Fachkolleginnen und -kollegen im Rahmen des Dialogtags hat uns vor die Frage gestellt, ob auf Seiten des EJF ausreichende Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um Übergänge zu verbessern, Selbsthilfestrukturen aufzubauen und Angebote für die Unterstützung von „Rückkehrerinnen“ und „Rückkehrern“ zu schaffen. Mithilfe innovativer Angebote im EJF könnten Careleaver besser erreicht werden. Eine Maßnahme wäre der Aufbau einer Anlauf- und Beratungsstelle für junge Menschen, die sich im Übergang aus der stationären und ambulanten Jugendhilfe in die Selbstständigkeit befinden. Ein solches Projekt benötigt eine Orientierung am Sozialraum und soll der Vernetzung mit anderen freien Trägern und Angeboten sowie der Zusammenarbeit mit anderen Unterstützungsstrukturen von Careleavern dienen.

An der Entwicklung des Projekts sollen Careleaver beteiligt werden, denn Peer-Beratung und Beteiligung von Betroffenen sind in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit längst qualitativer Standard. Ein solches Projekt soll als Folgeangebot zur nachhaltigen Sicherung der Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe gestaltet werden. Aktuell werden weitere inhaltliche Ausarbeitungen vorgenommen sowie Fördergelder für den Anschub der Projektidee akquiriert.

Careleaver haben Rechte!

Damit Careleaver ihre Ansprüche durchsetzen können, ist es wichtig, dass sie ihre Rechte kennen. Neun dieser Rechte haben die Universität Hildesheim und die IGFH zusammengefasst (careleaver-online.de):

1. Grundrechte
2. Recht auf umfassende Beratung und Hilfe
3. Recht auf Beteiligung
4. Recht auf Begleitung und Nachbetreuung auch nach dem 18. Geburtstag
5. Recht auf finanzielle Absicherung
6. Recht auf Bildung und Unterstützung während der Ausbildung
7. Recht auf transparente Verwaltungsverfahren
8. Recht auf Beschwerde und Beratung in Rechtsfragen
9. Recht auf Befreiung von Ansprüchen anderer

Wenn junge Menschen den Eindruck haben, in der Jugendhilfe nicht zu ihrem Recht zu kommen, soll ihnen der Weg in eine Ombudsstelle eröffnet werden. Durch den § 9a SGB VIII ist rechtlich sichergestellt, dass es in den Bundesländern eine unabhängige Stelle gibt, an die sich junge Menschen in der Jugendhilfe zum Beispiel bei Konflikten wenden können. Außerdem ist das zuständige Jugendamt nach § 4a SGB VIII dazu aufgefordert, Selbstvertretungsstrukturen von Careleavern zu unterstützen.

Das EJF begleitet und unterstützt 1147 Kinder und Jugendliche im Rahmen der stationären Jugendhilfe. Im Jahr 2022 haben 984 junge Menschen ein stationäres Angebot des EJF verlassen.

Name: Ramies

Alter: 21 Jahre

Wie lange warst du im EJF?
Zweieinhalb Jahre.

Was machst du heute?
Ich studiere Soziale Arbeit.

In welcher EJF-Einrichtungsform hast du gelebt?
Ich habe mit drei anderen Jugendlichen in der WG „Markelstraße" gelebt, in der es betreuungsfreie Zeiten am Abend und an Wochenenden gab.

Was hat dir in der Zeit dort geholfen? Was konntest du dort lernen, wovon du heute profitierst?
Mir hat es geholfen, dass ich sehr zugängliche Betreuerinnen hatte, mit denen ich alles besprechen konnte. Außerdem habe ich sehr viel von ihnen lernen können, wie Haushaltstätigkeiten, die für andere Menschen selbstverständlich sind. Vorher wusste ich zum Beispiel gar nicht, wie und womit man eine Spülmaschine richtig befüllt. Aber auch der Umgang mit verschiedenen Behörden wurde mir beigebracht und oft mit mir geübt. Und wenn meine Betreuerinnen selbst mal nicht weiter wussten, haben sie mir Anlaufstellen gezeigt, die mir helfen konnten. Das hat mir sehr viel Sicherheit für das Leben nach der Jugendhilfe gegeben.

Was hättest du dir gewünscht? Was kam zu kurz?
Ich habe lange über diese Frage nachgedacht und mir fällt es schwer, was zu finden. Für mich waren die zweieinhalb Jahre wirklich sehr positiv und bereichernd. Wir hatten sehr schöne Gruppenfahrten, Weihnachtstage, Geburtstagsfeiern und Sommerfeste und sonst auch viele andere gemeinsame Erlebnisse und Momente, die ich nicht missen möchte.

Braucht es aus deiner Sicht ein Angebot für Careleaver im EJF? Wie könnte das aussehen?
Ich fände es gut, wenn es ein Angebot für diejenigen gäbe, die kurz vor dem Auszug stehen. Vielleicht wäre es sinnvoll, eine Gruppe von Betreuerinnen und Betreuern oder externen Leuten zu erstellen, an die man sich mit seinen Fragen wenden kann. Dort könnte man alle Unklarheiten klären, zum Thema Um- und Auszug, eigene Wohnung, welche Versicherungen gebraucht werden, bei welchen Behörden man sich mit bestimmten Anliegen meldet und vieles mehr.

Name: Leon Schley

Alter: 26 Jahre

Wie lange warst du im EJF? Etwa neun Jahre.

Was machst du heute?
Ich bin alleinstehend. Ich bin ausgebildeter Steuerfachangestellter und studierter Diplom-Finanzwirt, derzeit tätig als Sachbearbeiter in der Berliner Finanzverwaltung. Ich lebe in einer Ein-Zimmer-Wohnung in Berlin-Lichtenberg. In meiner Freizeit gehe ich vielfältigen Hobbies nach, zum Beispiel Theater spielen, lesen, backen.

In welchen Einrichtungen und Gruppen hast du gelebt? Ich war in der altersgemischten Außenwohngruppe Rheinpfalzallee, in der Jugendwohngruppe „Aufwind" und in ambulanter Nachbetreuung durch das Team „Aufsuchende Familienarbeit".

Was hat dir in der Zeit dort geholfen?
Es hat mir geholfen, in einer liebevollen Umgebung ohne Gewalt aufzuwachsen, mit Menschen, die Verständnis und immer ein offenes Ohr hatten.

Was konntest du dort lernen, wovon du heute profitierst?
Es ist wichtig, sich ein Ziel vor Augen zu halten. Wenn allein die Ziele nicht erreicht werden können, dann darf das Umfeld gefragt werden. Denn das Umfeld ist eines der wichtigsten Werkzeuge, die jedem zur Verfügung stehen.

Was hättest du dir gewünscht?
Ich hätte mir gewünscht, dass meine Potenziale mehr gefördert werden.

Was brauchen Careleaver aus deiner Sicht?
Careleaver sollten auf sich vertrauen und ihrer Leidenschaft nachgehen. Sie brauchen Verständnis für sich und ihre Situation. Und sie dürfen eine Menge Erfahrungen sammeln, sich ausprobieren.

Wie könnte das EJF unterstützen?
Mit individueller Unterstützung. Es könnte mehr Möglichkeiten der Beratung und Hilfe schaffen. Programme wären gut, die auf freiwilliger Basis sind, aber manche auch als Pflichtveranstaltungen zu Themen wie Berufsförderung, Freizeitaktivitäten, arbeitstägliches Leben mit kochen, einkaufen, Koordination und so weiter.

Weitere Informationen zum Thema Careleaver:

careleaver.de
careleaver-online.de
fachstelle-leavingcare.de
brueckensteine.de

Welche Hilfen für Careleaver wurden gesetzlich neu geregelt?

1. Zum Beispiel eine rechtzeitige Übergangsplanung. Das Jugendamt ist für eine verbindliche und rechtzeitige Planung des Hilfeübergangs verantwortlich. Es muss ab etwa einem Jahr vor dem voraussichtlichen Ende der Hilfe prüfen, ob danach andere Sozialleistungsträger zuständig werden. Dabei müssen Behörden und Verwaltungen Vereinbarungen treffen (§ 41 Abs. 3 SGB VIII).

2. Zum Beispiel das Recht auf Beratung und Unterstützung nach dem Auszug. Auch nach Verlassen der Jugendhilfe können junge Menschen Unterstützung erhalten, etwa in Form ambulanter Hilfe. Das Jugendamt soll auch nach der Hilfe in regelmäßigen Abständen in Kontakt mit den jungen Menschen bleiben. Die Nachbetreuung soll sich am Unterstützungs- und Beratungsbedarf orientieren, zum Beispiel beim Abschluss von Miet- oder Arbeitsverträgen.

3. Zum Beispiel das Recht auf erneute Gewährung oder Fortsetzung der Hilfe. Es ist gesetzlich geregelt, dass junge Menschen nach Beendigung der Hilfe in die Kinder- und Jugendhilfe zurückkehren dürfen (§ 41 Abs. 1 S. 3 SGB VIII): Sie haben eine "Coming-Back-Option". Das gilt, egal, wie lange diese die Jugendhilfe bereits verlassen haben. Ebenso können junge Menschen auch nach ihrem 18. Geburtstag Hilfe bekommen – auch wenn sie vorher nie in der Jugendhilfe waren ("Coming-In-Option").

EJF-Tag

PROGRAMMÜBERBLICK 10. & 11. JUNI 2023

Alle Informationen finden Sie auch unter www.ejf.de/ejf-tag

Niedersachsen

TAG DER OFFENEN TÜR – HORT VOXTRUP
TAG DER OFFENEN TÜR – MGH QUAKENBRÜCK
JUBILÄUMSFEIER – HORT IN DER WESTSTADT
TAG DER OFFENEN TÜR – HORT „KLECKS“
TAG DER OFFENEN TÜR – KITA „AM KÜHNEHOF“

Nordrhein-Westfalen

SPORTFEST – KITA „BULLERBÜ“
FAMILIENFEST – KITA „DÜSSELDORFER LÖWEN“
SPORTFEST – KITA „WUNDERWALD“
SOMMERFEST – FAMILIENZENTRUM „WELTENBUMMLER“
SOMMERFEST – KITA „SCHWANENSPIEGEL“

Bayern

TAG DER OFFENEN TÜR – KITA „KASTANIENBAUM“
SOMMERFEST – HOLLERHOF

Berlin

TAG DER OFFENEN TÜR – DIAKONIE-STATION HERMSDORF-FROHNAU
SOMMERFEST - DIAKONIE-STATION ZEHLENDORF MITTE
TAG DER OFFENEN TÜR – EJF-FACHSCHULE FÜR SOZIALE BERUFE
SOMMERFEST – VERBUND DARSSER STRASSE
SOMMERFEST – PASTOR-BRAUNE-HAUS
5. JUBILÄUM – VERBUND ALT-WITTENAU
SOMMERFEST – DIAKONIEZENTRUM HEILIGENSEE
GARTENFEST – KITA „ZWERGENLAND“
SOMMERFEST – KITA „LA VITA“
SOMMERFEST – KITA „VILLA MUSICA“
SOMMERFEST – TAGESPFLEGE TEGELER SEE
ELTERNFRÜHSTÜCK – KITA „PUSTEBLUME“
SOMMERFEST – ELTERN-KIND-WOHNEN

#JobmitSinn gesucht? Treffen Sie unser Recruiting-Team im Diakoniezentrum!

Brandenburg

GARTENFEST – ALTENPFLEGEVERBUND UCKERMARK
EINWEIHUNGSFEIER – HORT „POTSDAM KIDS“
70. JUBILÄUM – KITA „CLARA ZETKIN“
SOMMERFEST – KITA „POTSDAM KIDS“
SOMMERFEST UND 20. JUBILÄUM – KJHV UCKERMARK/BARNIM
SOMMERPARTY – LEBENSRÄUME UCKERMARK
SOMMERFEST – „CLAB“ STAHNSDORF
SOMMERFEST – FAMILIENZENTRUM BISAMKIEZ
FAHRRADKONZERT – KITA-VERBUND POTSDAM
SOMMERFEST – KJHV ODER-SPREE
SOMMERFEST – KITA „BIESELMÄUSE“

Thüringen

SOMMERFEST – KJHV BAYERN/THÜRINGEN

Sachsen-Anhalt

SCHLOSSFEST – KJHV WARTENBURG
GARTENFEST – KITA „NESTHÄKCHEN“

Es war einmal …

… ein Mädchen, das lebte mit ihrer Stiefmutter und der Stiefschwester auf dem Hof ihrer verstorbenen Eltern. Stiefmutter und Stiefschwester waren wohl schön von Angesicht, aber garstig im Herzen. Sie nahmen ihr die schönen Kleider fort, gaben ihr einen alten Kittel und ließen sie von morgens bis abends schwere Arbeiten verrichten.

Ob das wohl ein gutes Ende nimmt für das arme Aschenbrödel? Die Kinder aus dem EJF-Kinder- und Jugendhilfeverbund „Janusz Korczak“ fieberten mit, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbundes das beliebte Märchen „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ auf die Bühne brachten. Seit nunmehr 30 Jahren spielen Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Gruppen mit großer Begeisterung Weihnachtsmärchen für die Kinder im Verbund. Zuletzt eben die berühmten Haselnüsse.

Im Vorfeld wurden Ballkleider genäht, Hüte ausprobiert, Bärte geklebt, Ringe und Schmuck zusammengetragen und Verkleidungen im Fundus zusammengestellt, um die bekannten Figuren – Aschenbrödel und Prinz, Stiefmutter und Stieftochter, Magd und Königin, Knecht und Hofmarschall – mit Leben zu erfüllen. Die eingängige Melodie aus der Märchen-Verfilmung klang bei jeder Probe durch den Veranstaltungssaal des Verbundes und wurde pfeifend ins ganze Haus getragen.

Szene für Szene wurde erarbeitet, gespielt und von der Regisseurin professionell begleitet. Zur Aufführung für die Kleinen war es mucksmäuschenstill im Saal, so beeindruckt waren sie schon von der ersten Szene, beginnend mit der Märchenfee und Troubadour. Am Ende belohnte der tosende Applaus alle Mühen. Alle Mitwirkenden waren noch tagelang ganz beflügelt von der gelungenen Vorstellung und die Kinder, Jugendlichen sowie Kolleginnen und Kollegen ganz begeistert von der Darbietung.

So manche ließen sich davon anstecken und freuen sich auf die Umsetzung eines neuen Märchens im kommenden Winter. Dann heißt es wohl bald wieder im Kinder- und Jugendhilfeverbund „Janusz Korczak“: „Und wenn sie nicht gestorben sind, so proben sie schon heute…“

Von Martina Unterstein und Jörg Schäpe

Qualifikation für Bundesfinale

„The Fantastic Four“ haben es geschafft: Sie haben sich für das Bundesfinale der „Sparkassen Fairplay Soccer Tour“ qualifiziert.

„The Fantastic Four“ – das sind Khan aus Afghanistan, Abbas aus Aserbaidschan, Morlaye und Souleymane aus Guinea. Die vier Jugendlichen leben aktuell in der EJF-Wohngruppe „start up shelter“ für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (umA) im brandenburgischen Gramzow. Alle Jugendlichen der Wohngruppe gaben ihre Stimme ab und bestimmten so das Fußball-Team für die Teilnahme an der diesjährigen „Sparkassen Fairplay Soccer Tour“. Wie es scheint, trafen sie genau die richtige Wahl, denn die vier gewählten Jugendlichen haben es ins Bundesfinale eines der größten sportpädagogischen Projekte Deutschlands geschafft.
Mit Stolz können Khan, Abbas, Morlaye und Souleymane auf die bereits gewonnen Spiele zurückblicken und sich freuen, beim großen Finale Ende Juli auf Rügen dabei sein zu dürfen. Diese einzigartige Möglichkeit haben sie sich – passend zum diesjährigen Motto der Tour „Fairstärken, Fairhandeln, Fairantworten, Fairlieben“ – durch Fairplay und eine Menge Teamarbeit erarbeitet. *kk*

ANZEIGE

Das EJF fährt mit Dinnebier.
Top-Marken, alle Klassen und bester Service
bei Ihren exklusiven Dinnebier-Autohäusern!

Ihre Nr. 1 in Berlin und Brandenburg

Ford · KIA · LAND ROVER · JAGUAR

anfrage@dinnebiergruppe.de · **www.dinnebiergruppe.de**

Hoch hinaus zum 128. Jubiläum

Der Gründungstag des EJF am 4. Dezember wurde hoch über den Dächern von Berlin gefeiert. Mit dem schnellsten Aufzug Europas gelangten die geladenen Gäste in den „Panoramapunkt“ am Potsdamer Platz, wo sie mit Sekt und musikalischer Begleitung empfangen wurden.

Linkes Bild: Norbert Schweers
Rechtes Bild: Anne Butenholz-Schoess und Dr. Andreas Eckhoff

Im Rahmen eines festlichen Dinners wurde erstmalig die „Goldene Taube“ an EJF-Mitarbeitende und externe Unterstützende verliehen, die sich in besonderer Weise für das EJF eingesetzt haben. Überreicht bekamen sie jeweils den Preis in Anerkennung ihres wertvollen Beitrags, eine Urkunde und einen schönen Blumenstrauß – und das persönlich vom EJF-Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Eckhoff, vom Vorstand Norbert Schweers und der Vorstandsvorsitzenden des EJF e.V. Anne Butenholz-Schoess.

Norbert Schweers selbst, der das EJF zum Jahreswechsel verlassen hat, erhielt die „Goldene Taube“ für seine zehnjährige, erfolgreiche Vorstandsarbeit. Alle guten Wünsche für die Zukunft begleiten ihn. *nm*

Lesespaß und digitale Bildung

Freude am Lesen und Lernen – dies den Allerjüngsten zu vermitteln, gehört zu den Hauptaufgaben aller EJF-Kitas. Heutzutage gehören zur frühkindlichen Bildung auch digitale Medien. Viele Apps bieten spannende Funktionen und Möglichkeiten zur Sprachförderung.

Dank der Unterstützung zahlreicher Leserinnen und Leser der „EJF aktuell“ (Ausgabe 02/2021) profitieren nun schon mehr als 1800 Kinder in 17 EJF-Kindertagesstätten von neu angeschafften digitalen Lern- und Lesehilfen.

Die neuen Tablets ermöglichen durch Apps wie Polylino das Lesen und Vorlesen von mehr als 1000 Bilder- und Kinderbüchern in mehr als 60 Audio- und 20 Schriftsprachen. Durch die Nutzung des digitalen und mehrsprachigen Bilderbuch-Services können mehrsprachige Kinder all ihre sprachlichen Ressourcen nutzen und weiterentwickeln.

Wünschenswert wäre, wenn Polylino auch in allen anderen Kindertagesstätten des EJF zum Einsatz kommt. Die flächendeckende Versorgung aller Kitas mit WLAN ist die beste Voraussetzung für die Bereitstellung dieser und weiterer digitaler Bildungsangebote. Das ist ein wichtiges Ziel, das weiterhin hohe Priorität erfährt und nach erfolgreicher Umsetzung maßgeblich zur Stärkung der Medienkompetenzen aller Kinder in EJF-Kitas beitragen wird. *kk*

Medien-kompetenzen stärken!

Wenn Sie dieses Projekt noch unterstützen möchten, dann tun Sie das gerne unter dem Stichwort „Digitale Kitas“.

EJF gemeinnützige AG
Evangelische Bank eG
IBAN: DE12 5206 0410 0203 9939 90
BIC: GENODEF1EK1

www.facebook.com/EJFgAG

www.instagram.com/ejf.de/

Best of EJF-Social Media

Auf den Social Media-Kanälen des EJF gibt es stets Neues und Informatives aus den EJF-Angeboten, interessante Stellenausschreibungen oder manchmal auch einfach nur etwas zum Schmunzeln. Jetzt auf Facebook und Instagram folgen und alles aus der EJF-Welt erfahren! Zum Beispiel:

#FünfteJahreszeit in der #Uckermark 🎈

Bunte Kostüme, gepaart mit heiterer Stimmung – so lässt sich die Faschingsfeierei an mehreren Standorten der Lebensräume Uckermark in Schwedt gut beschreiben. Jedes Jahr freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner sehr auf diese besonders bunte Veranstaltung. Auch in diesem Jahr sorgte das Programm für viel Freude und jede Menge Spaß bei Bewohnenden wie Mitarbeitenden.

🤡🥳🎉

#EJF #EJFworks #TeamEJF #Hilfeschaffen #LebensräumeUckermark #Lebensräume #Schwedt #Behindertenhilfe #MenschenmitBehinderung #Fasching #Karneval #Feierei #Kostüme #Bunt

Empowerment in Quakenbrück 💪

Unser EJF-Mehrgenerationenhaus Quakenbrück lud anlässlich des internationalen Weltfrauentages nicht nur zum gemeinsamen Feiern am Vorabend ein, sondern auch zum gemeinsamen Frühstück. Männliche Gäste waren der Samtgemeindebürgermeister Michael Bürgel und der Referent Dr. Eckhard Schiffer, der für die zahlreichen interessierten Besucherinnen einen Vortrag über „Soziale Gesundheit gegen emotionale Gewalt“ hielt.

Ein reger Austausch untereinander, gute Gespräche und ein leckeres Frühstücksbuffet, bei dem für alle Anwesenden noch ein kleines Präsenttütchen im Namen des EJF-Mehrgenerationshauses überreicht wurde. 👐💐

#TeamEJF #Hilfeschaffen #Empowerment #Weltfrauentag #MGH #Mehrgenerationenhaus #MGHQuakenbrück #Quakenbrück #Frauenfrühstück #Vortrag #SozialeArbeit

Auszubildende vernetzen sich 🤝

Wusstet ihr, dass das EJF eine eigene Fachschule hat? An der EJF-Fachschule für soziale Berufe in Berlin könnt ihr euch berufsbegleitend in Teilzeit oder in Vollzeit zur Erzieherin bzw. zum Erzieher ausbilden lassen. Die Ausbildung befähigt zur beruflichen Tätigkeit in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.
So zum Beispiel auch im Bereich Behindertenhilfe. 🤩

Diese Auszubildenden sind aus verschiedenen Ausbildungsjahrgängen und absolvieren ihren Praxisanteil in den Lebensräumen Berlin im Diakoniezentrum Heiligensee. Damit sie neben Ausbildung und Arbeit die Möglichkeit haben, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, wurde nun ein neues Format ins Leben gerufen: Ein regelmäßiges Treffen zwischen den Auszubildenden der Lebensräume. Dabei gibt es auch einen fachlichen Input, aber vor allem geht es um Vernetzung und Austausch. Seit Januar begleitet die Praxiskoordinatorin Constanze Boese die Auszubildenden und steht ihnen bei allen Fragen und Themen zur Seite. 💚

Seid ihr auch an einer Ausbildung an unserer Fachschule für soziale Berufe interessiert?
Alle Informationen dazu gibt es hier 👉 https://bit.ly/EJF_FachschuleBerlin

📷: Daniela Klose

#TeamEJF #Hilfeschaffen #EJFworks #SozialeArbeit #Ausbildung #Job #Vernetzen #Austausch #Praxis #Berlin #Behindertenhilfe #Erzieher #DiakoniezentrumHeiligensee

Dank an unsere Unterstützerinnen und Unterstützer

Mit guten Ideen, Geld-, Sach- und Zeitspenden unterstützen uns die Freundinnen und Freunde des EJF bei unserer Arbeit. Wir danken allen herzlich! Einige ausgewählte Hilfsprojekte stellen wir hier vor.

Großes für ganz Kleine

Ein großer Dank geht an den Verein „Wirtschaft kann Kinder e. V.“ für den Bau eines Kleinkindspielplatzes auf dem Gelände des EJF-Kinder- und Jugendhilfezentrums Neukölln.

Der Spielplatz wurde mitsamt den dafür notwendigen Vor- und Bodenarbeiten und der Randbepflanzung in Gänze durch den Verein gespendet. Das kompetente Team rund um den Gründer und Vorstandsvorsitzenden des Vereins Christoph Gröner hat diesen geschützten Ort nach Vorschlägen der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung angelegt und umgesetzt.

Der Spielplatz wird vor allem von den kleinen Kindern aus der Krisengruppe genutzt, die nun in einem eigenen Bereich des Grundstücks am Standort in Berlin-Neukölln die Möglichkeiten zum Spielen und Toben haben, ohne von größeren Kindern gestört zu werden. Ein kleines Einweihungsfest als Dankeschön für alle Beteiligten ist in Planung.

Ein großes Dankeschön geht unter anderem auch an:

- Becker + Kries Holding GmbH + Co. KG
- Bitterfelder Fernwärme GmbH
- Deutsche Bahn Stiftung gGmbH
- Die Dental Partner GmbH + Co. KG
- Dr. Helga und Rainer Hensel
- GASAG AG
- Kai-Uwe Jacob
- Laughing Hearts e.V.
- TOPOS Versicherungskontor GmbH
- Wilhelm Frida Bauer‘sche Stiftung

Mit besonders viel Herz

„Herzen gegen Schmerzen“ – Unter diesem Titel startete das EJF-Jugend- und Familienzentrum „ClaB“ in Stahnsdorf Ende letztens Jahres eine 24-stündige Nähaktion. Mehr als 70 fleißige Helferinnen und Helfer aus der Nachbarschaft beteiligten sich daran und nähten innerhalb der 24 Stunden knapp 450 Herzkissen.

Anfang dieses Jahres wurden die Kissen offiziell an die Brustkrebsstation des Klinikums Ernst von Bergmann in Potsdam übergeben. Denn dank der Herzform passen die Herzkissen ideal unter die Achseln. Genau dort liegt nach einer Brustkrebs-Operation meistens die Narbe. Mit dem Kissen können so Schmerzen und Druck gelindert werden. Die Herzkissen vermitteln außerdem eine ganz klare Botschaft: „Du bist nicht allein.“

Jede Frau, die im Klinikum zur Brustkrebsbehandlung aufgenommen wird, erhält eines dieser Stoffherzen. Sie dienen nicht nur zur Druckentlastung nach einer Operation, sondern auch als wärmender Seelentröster in der Krise.

Der Dank gilt allen Ehrenamtlichen des EJF-Jugend- und Familienzentrums „ClaB“ in Stahnsdorf und der Nähgruppe in Borkheide, die bereits eine weitere Aktion für diesen Jahr planen.

Neuer „Day of Caring“ in Berlin-Marzahn

Zur Erinnerung: Ein neues Jugendzimmer in der EJF-Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Bitterfelder Straße ist das Ergebnis des „Day of Caring“ (wir berichteten). Der „Day of Caring“ wurde in Zusammenarbeit des „club of engineers and friends e.V.“ und der „Berlin.Industrial. Group.“ (B.I.G.) organisiert. Dank des Einsatzes zahlreicher B.I.G.-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter entstand im Herbst 2019 ein neues, einladendes Zimmer für Kinder und Jugendliche der Einrichtung.

Der betreute Kinder- und Jugendbereich für Kinder ab fünf Jahren ist nachmittags geöffnet. Doch auch auf den Fluren davor wird viel gespielt – mit der unvermeidbaren Unruhe, die das mit sich bringt. So entstand die Idee, die Gemeinschaftsräume auf den Etagen ebenfalls für den Kleinen und ihre Familien zur Verfügung zu stellen.

Der nächste „Day of Caring“ wird die B.I.G.-Mitarbeitenden also wieder in die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Berlin-Marzahn führen. Innerhalb eines Tages werden sie dann zwei Räume herrichten, mit Ecken zum Verstecken und viel Platz für schöne Spielsachen. Ein Projekt, auf deren Umsetzung sich die Kolleginnen und Kollegen der Gemeinschaftsunterkunft aber auch die Mitarbeitenden von B.I.G. schon sehr freuen.

EJF aktuell

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk
EJF gemeinnützige AG
Königsberger Str. 28
12207 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand

Chefredaktion:
Katrin Wilcken

Redaktion:
EJF-Unternehmenskommunikation
Königsberger Straße 28, 12207 Berlin
Tel.: 030 76884-2301
Web: www.ejf.de, Mail: redaktion@ejf.de
Svenja Milde, Nicolai Mynter,
Anne Rüdiger, Katrin Klöckner

Layout/Grafik:
Ilka Barthauer, Peter Guckes

Erscheinungshinweise/Bezugsbedingungen:
Das Magazin EJF aktuell erscheint zweimal im Jahr und wird kostenfrei zugestellt. Es ist im Internet abrufbar. Es informiert regelmäßig über die diakonisch-soziale Arbeit des EJF. Die nächste EJF aktuell erscheint im Herbst 2023.

Fotos:
Katrin Wilcken (Titel und Seite 14)
Lotte Ostermann (Seite 3)
Xiaofeng Wu (Seite 4 oben links, 6, 7, 8, 9)
Katrin Klöckner (Seite 10, 11, 12, 13)
Daniela Klose (Seite 16/17)
Seventyfour – stock.adobe.com (Seite 20)
EJF-Einrichtungen (Seite 4, 5 oben und rechts unten, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 26, 27, 31, 34, 35, 36, 37 oben)
KJHV „Janusz Korczak“ (Seite 5 rechts oben, 30)
Kathrin Heller (Seite 5 links unten, 32)
Polylino (Seite 33)
Unsplash – ev (Seite 22)
PIXEL AND DOT PHOTOGRAPHY (Seite 32)
Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam (Seite 37 unten)

Es gilt die Anzeigenpreisliste von 2023.

Druck:
van Acken Druckerei & Verlag GmbH, Krefeld

Auflage:
8000 Exemplare, ISSN 1436-8315

Datenschutz:
Ausführliche Informationen zum Datenschutz finden Sie hier: www.ejf.de/datenschutzerklaerung

Verstärke unser Team!

EJF
Hilfe schaffen

Jobs im Sozialwesen

in Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

Wir brauchen dich.

Informiere dich über freie Stellen: **www.ejf-jobs.de!**

Link zum Stellenportal

EJF
Hilfe schaffen

EJF-Tag

EINLADUNG IN UNSERE EINRICHTUNGEN

10. & 11. JUNI 2023

Standorte und weitere Infos unter: www.ejf.de